



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 16. November 2017

Ausgabe 217

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Kerschensteiner-Medaille für Christian Marek	3
› Endspurt bei der Wahl der Münchner Seniorenvertretung	4
› Kinder und Jugendliche tagen im Rathaus	5
› Bürgerforum Altenpflege zum Thema „Sucht im Alter“	5
› Letzte Runde für alte Öfen: Stadt fördert Austausch	6
› Baureferat beginnt mit der Bachauskehr	7
› Veranstaltungen im Bauzentrum München	7
› Von Mönchen bis Graffiti: Familienwerkstatt im Stadtmuseum	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

**Dienstag, 21. November, 11 Uhr,
Iberl-Theater-Stüberl, Herzogspitalstraße 6, 1. OG**

Der Leiter des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, präsentiert Angebot und Programm des Münchner Christkindlmarktes 2017. Der Stadtdirektor des Kulturreferats, Anton Biebl, stellt die Aktion „Singen unterm Christbaum“ vor, mit der das Kulturreferat gemeinsam mit dem Veranstalter und den Marktkaufleuten des Christkindlmarkts erstmalig ein „inklusives Adventsliedersingen“ anbietet, das Menschen mit Handicap das Mitmachen erleichtert.

**Dienstag, 21. November, 11 Uhr,
SOS-Familien- und Beratungszentrum Riem, Mittbacher Straße 15**

Sozialreferentin Dorothee Schiwy eröffnet die Münchner Familienstützpunkte. Diese sind Anlauf- und Kontaktstellen für Familien und bieten unter anderem Orientierung bei der Auswahl von Angeboten der Familienbildung. Sie wurden vom Stadtjugendamt im Rahmen eines Förderprogramms des Freistaates als ein weiterer Baustein einer familienfreundlichen Infrastruktur entwickelt. Die Landeshauptstadt investiert jährlich rund 14 Millionen Euro Fördergelder in die Familienbildungsangebote

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Im Anschluss an die Eröffnung findet ein Rundgang statt. Für Interviews stehen neben der Referentin Kolleginnen und Kollegen verschiedener Familienstützpunkte zur Verfügung.

Dienstag, 21. November, 18 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Das „Bürgerforum Altenpflege“ widmet sich der Frage, wie Suchterkrankungen im Alter und bei Pflegebedürftigkeit entstehen, wie sie erkannt werden können und wo es spezialisierte Unterstützungsangebote gibt. Gäste der Podiumsdiskussion sind Dr. Irmgard Paikert-Schmid (ehemalige Chefarztin, Zentrum für Altersmedizin, kbo-Isar-Amper-Klinikum), Christine Pschierer (Beratung 60+, Fachambulanz für erwachsene Suchtkranke, Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.) und Susanne Lehmann (Leitung von „Viel Falten“, FrauenTherapieZentrum gGmbH).
(Siehe auch unter Meldungen)

**Freitag, 17. November, 18.30 Uhr,
Kohlebunker beim Kesselhaus, Lilienthalallee 37**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zum 100-jährigen Jubiläum der Taxi-Innung München.

Bürgerangelegenheiten

Achtung Redaktionen:

Die für Mittwoch, 22. November, angekündigte Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) **entfällt**.

Donnerstag, 23. November, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing, Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486

Einwohnerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing – Obermenzing) für alle Einwohnerinnen und Einwohner im Umgriff Landsberger Straße – Pasinger Marienplatz – Planegger Straße – Gräfstraße – Bäckerstraße zum Thema Verkehrssituation Ebenböckstraße im Abschnitt Bäckerstraße bis Planegger Straße.

Meldungen

Kerschensteiner-Medaille für Christian Marek

(16.11.2017) Christian Marek zählt zu den aktivsten und engagiertesten Lehrern Münchens der vergangenen Jahrzehnte. Als Dank für seine Verdienste hat Bürgermeisterin Christine Strobl dem früheren Rektor der Grundschule an der Oselstraße im Rahmen eines Festakts im Alten Rathaus die Kerschensteiner-Medaille überreicht.

„Traditionen erhalten und gleichzeitig innovative Wege beschreiten“ war stets ein Grundprinzip von Christian Mareks pädagogischem Handeln. Sowohl als Lehrer als auch als Schulleiter zeigte er sehr große Innovationsbereitschaft, die über die eigene Schule hinaus Maßstäbe setzte. Er initiierte die sogenannten pädagogischen Jahresprojekte, die zahlreiche Nachahmer fanden. Hierbei gelang es ihm, Experten aus dem kulturellen Leben wie Maler, Bildhauer, Fotografen, Goldschmiede, Kammermusiker in die Schule einzuladen und die Kinder zu eigenem kreativen Schaffen anzuregen.

Mit „Kinder treffen Sportler“ im Jahr der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland (2006) rief Marek ein ganz besonderes Projekt ins Leben. Neben der Vermittlung unterschiedlicher Sportarten und der Bedeutung des Sports für ein gesundes Leben war die schuleigene „Osel-Weltmeisterschaft“ mit eigens dafür kreierten Trikots ein großer Erfolg. Vier Jahre später folgte das Projekt „Kinder treffen Leute von Presse, Rundfunk und Fernsehen“. Die Schülerinnen und Schüler erstellten mit den Experten neben einer Oselzeitung und Oselnachrichten auch einen Audioguide über München und präsentierten alle Ergebnisse auf einer selbst erstellten



Homepage. Die Oselnachrichten gibt es bis heute. Diese Art von Projekten werden inzwischen bayernweit mit großem Engagement und Erfolg weitergeführt.

Pionierarbeit leistete der heute 65-Jährige auch im Bereich der Inklusion. Als erste Münchner Grundschule kooperierte die Oselschule bereits im September 2002 mit der Otto-Steiner-Förderschule, einer Einrichtung des Heilpädagogischen Centrums Augustinum. Richtungsweisend für die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wurde hier gezeigt, wie Förder- und Regelschüler so weit als möglich gemeinsam unterrichtet werden und integrative Zusammenarbeit zum gegenseitigen Gewinn gelingen kann. Heute wird dieses Erfolgsmodell in zahlreichen Grund- und Mittelschulen weitergeführt.

Christian Marek war nicht nur mit Leib und Seele Pädagoge. 25 Jahre lang wirkte er als Vorsitzender des Personalrats München-Stadt und setzte sich für die Belange seiner Berufskollegen ein. Von 1985 bis 2000 stand er dem Münchner Lehrerinnen- und Lehrerverband MLLV vor, heute ist er dessen Ehrenvorsitzender.

Ohne Christian Marek würde es die Kerschensteiner-Medaille wohl gar nicht geben. Im Jahr 1994 wies er den damaligen Oberbürgermeister Georg Kronawitter darauf hin, dass es in München keine Ehrung für Pädagogen gebe. Der OB nahm Mareks Vorschlag auf, so dass erstmals 1995 die Kerschensteiner-Medaille verliehen wurde. Christian Marek ist nun, 23 Jahre nachdem er die Idee für den Preis hatte, selbst Träger der Kerschensteiner-Medaille.

Endspurt bei der Wahl der Münchner Seniorenvertretung

(16.11.2017) Noch bis zum 26. November läuft die Wahl der Seniorenvertretung. Rund 340.000 Münchnerinnen und Münchner sind aufgerufen, per Briefwahl die 11. Seniorenvertretung für die nächsten vier Jahre zu wählen. Die Wahlunterlagen wurden Mitte Oktober versandt. Sie müssen bis spätestens 26. November um 24 Uhr im Kreisverwaltungsreferat Sachgebiet Wahlen und Abstimmungen eingegangen sein. Danach eingehende Wahlbriefe können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für die kommende Amtszeit können bis zu 168 Vertreterinnen und Vertreter aus den Stadtbezirken gewählt werden. Die Amtszeit des neu gewählten Seniorenbeirates beginnt Ende Februar 2018. Der Seniorenbeirat vertritt die Interessen und Anliegen der älteren Menschen in Politik und Verwaltung. Derzeit leben in der Landeshauptstadt rund 270.000 Menschen, die 65 Jahre oder älter sind (17,3 Prozent der Gesamtbevölkerung), davon sind rund 71.000 Personen 80 Jahre oder älter (4,6 %).

Auskünfte zu Wahlverfahren oder Wahlunterlagen gibt es bei der Wahlhotline des Kreisverwaltungsreferates unter Telefon 2 33-9 62 33.

Kinder und Jugendliche tagen im Rathaus

(16.11.2017) Am morgigen Freitag, 17. November, 14.30 bis 17 Uhr, tagt das Münchner Kinder- und Jugendforum im Großen Sitzungssaal des Rathauses und gibt Politik und Verwaltung Tipps für mehr Kinderfreundlichkeit.

Beim Kinder- und Jugendforum haben Mädchen und Jungen aus der ganzen Stadt Gelegenheit, mit Vertretern aus Politik und Stadtverwaltung zu diskutieren. Aber nicht nur mitreden ist hier gefragt, die jungen Stadtbürger haben auch die Möglichkeit, Änderungsanträge für eine kinderfreundliche Stadt zu stellen, die von den geladenen erwachsenen Experten bearbeitet und nach Möglichkeit umgesetzt werden müssen.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendforen wurde in den vergangenen Jahren schon vieles für Münchner Kinder und Jugendliche verändert und verbessert: Zum Beispiel wurden Pausenhöfe verschönert, Spielplätze umgestaltet oder gefährliche Verkehrssituationen entschärft.

Nähere Informationen gibt es beim Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung, Telefon 8 21 11 00.

Bürgerforum Altenpflege zum Thema „Sucht im Alter“

(16.11.2017) Im Alter oder bei Pflegebedürftigkeit werden Suchterkrankungen oft nicht diagnostiziert und angemessen behandelt. Es sind nicht selten die Bezugspersonen, die sich fragen, ob und in welcher Form sie das Thema ansprechen und wie es danach weiter gehen kann. Auch wenn nicht in jedem Fall eine Therapie erforderlich ist, kann die Behandlung der Sucht im Alter nach spezialisierten Konzepten sehr sinnvoll sein und einen vorzeitigen Verlust von Selbständigkeit verhindern.

Am Dienstag, 21. November, 18 Uhr, widmet sich das „Bürgerforum Altenpflege“ im Festsaal des Alten Rathauses der Frage, wie Suchterkrankungen im Alter und bei Pflegebedürftigkeit entstehen, wie sie erkannt werden können und wo es spezialisierte Unterstützungsangebote für Betroffene und Angehörige gibt.

Die Podiumsgäste sind Dr. Irmgard Paikert-Schmid (ehemalige Chefärztin, Zentrum für Altersmedizin, kbo-Isar-Amper-Klinikum), Christine Pschierer (Beratung 60+, Fachambulanz für erwachsene Suchtkranke, Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.) und Susanne Lehmann (Leitung von „Viel Falten“, FrauenTherapieZentrum gGmbH). Die Perspektive von Betroffenen stellt Margit Eilers dar.

Darüber hinaus hat das Publikum die Möglichkeit, Fragen und eigene Beiträge einzubringen. Im Foyer gibt es – ergänzend zu den Vorträgen der Podiumsgäste – Informationsstände. Vertreten sind die Fachstellen für häusliche Versorgung, die Beratungsstellen für ältere Menschen und ihre Angehörigen, die Alten- und Servicezentren, der Seniorenbeirat und die Suchtberatungsstelle der Landeshauptstadt München. Sie alle bieten um-

fangreiches Informationsmaterial sowie die Möglichkeit zu Einzelgesprächen. Die Türen des Alten Rathauses werden um 17 Uhr geöffnet. Es bleibt also genügend Zeit, vor der Podiumsdiskussion die Informationsstände zu besuchen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Die Teilnahme ist für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen möglich. Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer sowie Menschen, die eine Gehhilfe benötigen oder einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, werden gebeten, sich zwingend im Vorfeld zu melden. Der Veranstaltungsort ist mit einer induktiven Höranlage für schwerhörige Menschen ausgestattet, alle Redebeiträge werden von Gebärdendolmetscherinnen übersetzt.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Tätigkeit der Beschwerdestelle unter www.muenchen.de/beschwerdestelle-altenpflege sowie telefonisch unter 2 33-9 69 66 oder persönlich in der Burgstraße 4, Raum 121. (Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Letzte Runde für alte Öfen: Stadt fördert Austausch

(16.11.2017) Kaminöfen mit dem Baujahr 1975 bis 1984 dürfen nach der Münchner Brennstoffverordnung ab dem neuen Jahr nicht mehr betrieben werden. Öfen der Baujahre 1985 bis 1999 müssen bis zum 31. Dezember 2018 stillgelegt werden. Die gute Nachricht: Die Stadt München fördert noch bis 31. Dezember 2017 den Austausch bestimmter alter Öfen mit einer Prämie von bis zu 300 Euro. Die gibt es für den Austausch eines alten Kaminofens gegen einen neuen im Rahmen des „Förderprogramms zum Austausch alter festbrennstoffbefeuerter Öfen“ (Austausch „alt gegen neu“) vom Referat für Gesundheit und Umwelt.

„Wer sich für den Austausch seines alten Kaminofens entscheidet, tut etwas Gutes für unsere Umwelt, verbessert die Luftqualität in München und erhält auch noch Geld – aber nur bis Ende Dezember,“ sagt Münchens Umweltreferentin Stephanie Jacobs. Mit jedem Austausch einer Altanlage gegen eine neue Anlage, welche den ab 1. Januar 2019 in München geltenden Bestimmungen entspricht, wird jeweils eine Reduzierung der Feinstaubbelastung von durchschnittlich 73 Prozent und eine Reduzierung der CO-Belastung von 69 Prozent erzielt.

Die Regelungen im Einzelnen:

- Öfen mit dem Typschild-Datum 1. Januar 1985 bis 29. Dezember 1999 müssen nach Vorgabe der Münchner Brennstoffverordnung (BStV) bis spätestens 31. Dezember 2018 außer Betrieb genommen werden oder sind bis spätestens zu diesem Datum mit einer Einrichtung zur Minderung der Staubemission nachzurüsten. Betreiberinnen und Betreiber dieser Kaminöfen können ihren Förderantrag für den Austausch einer solchen Altanlage bis spätestens 31. Dezember 2017 beim Referat für

Gesundheit und Umwelt eingereichen. Wenn die zur Verfügung stehenden Fördermittel verbraucht sind, endet das Förderprogramm bereits vorher.

- Noch eher trifft es Betreiberinnen und Betreiber von Altanlagen mit Typschild-Datum 1. Januar 1975 bis 31. Dezember 1984. Solche Anlagen sind auch nach Vorgabe der BStV bereits am 31. Dezember 2017 außer Betrieb zu nehmen oder mit Einrichtungen zur Reduzierung von Feinstaub nachzurüsten, wenn Sie die vorgegebenen Werte für Staub und Kohlenmonoxid nicht einhalten. Für diese Altanlagen können keine Förderanträge mehr eingereicht werden; die Antragsfrist für den Austausch „alt gegen neu“ endete bereits.

Weitere Informationen beim Referat für Gesundheit und Umwelt, RGU-UVO 22 – Austausch alter Öfen, Bayerstraße 28a, oder per E-Mail an immissionsschutz-nord.rgu@muenchen.de.

Baureferat beginnt mit der Bachauskehr

(16.11.2017) Regelmäßig im Frühjahr und im Herbst findet die Bachauskehr statt. Heute wird deshalb der Zulauf zum Westermühlbach gesenkt. Im Laufe des Tages werden dieser und der Westliche Stadtgrabenbach durch die Fischereiberechtigten abgefischt. Der Zulauf wird am 30. November wieder geöffnet.

Die Zeit der Staulegung nutzen die Flussmeister und ein Dutzend Mitarbeiter des Baureferats, um die Kanäle von Weggeworfenem und Mitgerissenem zu befreien sowie notwendige Reparaturen auszuführen.

Die Bachauskehr ist in einem Abstand von ein bis zwei Jahren vor allem wegen der überbauten Bachabschnitte notwendig. So können bei diesen Abschnitten der bauliche Zustand der Bachdecke überprüft und bei Bedarf Reparaturen durchgeführt werden. Außerdem werden die Gewässer von Unrat und Sedimenten befreit – denn was sich am Grund ablagert oder ungehindert wuchert, kann die Tiere im Wasser belasten. Das Baureferat führt die sogenannte sanfte Bachauskehr durch, bei der zum Schutz der Tierwelt jederzeit Restwasser in den Bächen bleibt. Größere Fische werden abgefischt und in andere Gewässer umgesetzt. Die Aktion wird von externen Sachverständigen fachlich begleitet.

Veranstaltungen im Bauzentrum München

(16.11.2017) Im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, finden in den nächsten Tagen bei freiem Eintritt folgende Veranstaltungen statt:

- Am **Samstag, 18. November**, findet von **10 bis 17 Uhr**, der Fachtag „Schimmel & Feuchtigkeit“ in Wohnräumen statt. Die Besucherinnen und Besucher erhalten viele nützliche Informationen und praktische Hilfestellungen zur Vermeidung und Beseitigung von Schimmel und

Feuchtigkeit in Wohnräumen. Fachleute geben wertvolle Hinweise und Tipps zum richtigen Heizen und Lüften, stellen die Vorteile einer optimalen Wärmdämmung dar und informieren über sinnvolle Abhilfe-Maßnahmen, falls Schimmel in der Wohnung oder im Keller auftritt. Neben den zahlreichen Vorträgen können sich die Besucherinnen und Besucher auch an den Infoständen vor den Vortragssälen wertvolle Tipps und Unterstützung holen.

- Am **Montag, 20. November, 18 Uhr**, erklärt der Diplom-Ingenieur und Planer Rudi Seibt an einem Informationsabend mit dem Titel „Energiekonzepte für das Ein- und Zweifamilienhaus beim Sanieren und Modernisieren“ erste Schritte zu einem umfassenden Energiekonzept: von der Bestandsaufnahme, den möglichen Einsparungen bis hin zur Nutzung der Automation und fernsteuerbaren Regelung einzelner Räume (Smart Home).

Infos zu den Veranstaltungen unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und telefonisch unter 54 63 66-0.

Von Mönchen bis Graffiti: Familienwerkstatt im Stadtmuseum

(16.11.2017) Am Mittwoch, 22. November, 11 bis 13 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, im Rahmen der Ausstellung „Typisch München“ die Familienwerkstatt zum Thema „Von Mönchen, Schätzen bis Graffiti! – Mach’ dir ein Bild von deinem München“ mit Stephanie Hanke statt. Dabei soll herausgefunden werden, wie aus der vornehmen Residenzstadt eine bunte Metropole wurde. Anschließend werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Museumswerkstatt zu Street-Art-Künstlern und gestalten München nach eigenen Vorstellungen bildnerisch um. Die Veranstaltung ist für Kinder ab sechs Jahren in Begleitung Erwachsener geeignet. Der Eintritt kostet ermäßigt 2 Euro, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind frei. Die Teilnahmegebühr beträgt für Erwachsene 8, für Kinder 5 Euro, Materialgeld 1 Euro. Es sind Filzstifte und Buntstifte mitzubringen. Eine Anmeldung aller Personen ist mit Angabe der Kursnummer F214110 unter www.mvhs.de erforderlich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 16. November 2017

Jugendolympische Sommerspiele ins Olympiagelände holen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) vom 12.2.2016

Maximilianstraße – warum bleibt der Bürgersteig gegenüber der Staatsoper seit Monaten gesperrt?

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 21.9.2017



Jugendolympische Sommerspiele ins Olympiagelände holen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) vom 12.2.2016

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Für die gewährten Fristverlängerungen bedanken wir uns.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, das Referat für Bildung und Sport prüfen zu lassen, ob, zu welchen Konditionen und wann idealerweise eine Münchner Bewerbung für Jugendolympische Sommerspiele möglich ist.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Selbstverständlich wäre die Ausrichtung der Jugendolympischen Sommerspiele ein Höhepunkt für die Sportstadt München und verspräche großartige Chancen, die Weltoffenheit unserer Stadt im internationalen Fokus zu präsentieren.

Bei Sportgroßveranstaltungen dieses Ausmaßes mit entsprechend weitreichender Bedeutung für die Landeshauptstadt München besteht die Übereinkunft, zunächst den Ältestenrat, insbesondere mit den zu erwartenden finanziellen Auswirkungen, zu befassen. Mangels Datenlage ist dies bisher jedoch nicht möglich.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) muss sich als erste Instanz um eine Ausrichtung von olympischen Jugendspielen bewerben und tritt dann in einem nachgelagerten Verfahren an die Städte heran. Derzeit gibt es noch keine eindeutige Entscheidungsgrundlage. Allgemein ändert das Internationale Olympische Komitee (IOC) derzeit die Vergabeverfahren, z.B. zu sehen an der Doppelvergabe der Olympischen Sommerspiele für 2024 nach Paris und 2028 nach Los Angeles.

Bis die neuen Modalitäten der geänderten Vergabeverfahren geklärt sind, ist von einer weiteren Verfolgung des Themas aus Sicht des Referats für Bildung und Sport vorerst abzuraten.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist und bedanken uns herzlich für Ihr Engagement für den Sport.



Maximilianstraße – warum bleibt der Bürgersteig gegenüber der Staatsoper seit Monaten gesperrt?

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 21.9.2017

Antwort Baureferat:

In Ihrer Anfrage vom 21.9.2016 führen Sie aus:

„In der Maximilianstraße gegenüber der Staatsoper, zwischen Hofgraben und der Falkenturmstraße, ist der Bürgersteig seit der Aufhebung der langjährigen Baustelle in dem Gebäude dahinter seit Monaten weiter mit Absperrgittern verstellt. Der Bürgersteig außerhalb des Bauraumes des Gebäudes ist deshalb nicht benutzbar und es ist auch nicht möglich, von den Straßenparkplätzen davor auf den Bürgersteig dieser Straßenseite zu gelangen.

Laut BA-Informationen hat der Hausbesitzer bei der Wiederherstellung des baubedingt beschädigten Bürgersteigs den vorgeschriebenen Neigungswinkel nicht beachtet, so dass die Stadtverwaltung diesen Bürgersteig nicht abnimmt.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:“

Hierzu nimmt das Baureferat wie folgt Stellung:

Im Zuge der Sanierung des Gebäudes Maximilianstraße 6 bis 8 wurde die Gehbahn vor dem Gebäude komplett zerstört, bzw. als Baustelleneinrichtung genutzt. Nach Abschluss der Sanierung erfolgte Anfang 2017 die Wiederherstellung der Gehbahn durch den verantwortlichen Investor. Bei der geplanten Abnahme durch das Baureferat Tiefbau wurde festgestellt, dass die Wiederherstellung entgegen der Regeln der Technik durchgeführt wurde. Statt der Regelquerneigung von 2,0% - 2,5% gemäß DIN 18040-3:2014-12 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 3: Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum“ wurden auf der gesamten Länge 9% festgestellt. Somit ist die zwingend erforderliche Barrierefreiheit nicht gegeben und die Verkehrssicherheit nicht ausreichend sichergestellt.

Das Baureferat verweigerte deshalb die Abnahme und forderte eine mangelfreie Herstellung.

Der Investor begründete die unzulässige Querneigung mit dem Wunsch, die Gehbahn zu Lasten der Parkplätze in diesem Bereich verbreitern zu wollen und in diesem Zusammenhang die Querneigung zu korrigieren. Die dafür erforderlichen Zustimmungen zur Verkehrsplanung, zu Parkraummanagement und Denkmalschutz wollte er in eigener Zuständigkeit umge-

hend einholen. Angeblich seien ihm diese seitens des Planungsreferats kurzfristig in Aussicht gestellt worden.

Da der Investor die Zustimmungen trotz mehrfachen Anmahns nicht vorlegen konnte, hat das Baureferat den Investor ultimativ aufgefordert, bis zum 31.10.2017 die erforderlichen Zustimmungen beizubringen. Anderenfalls würde eine Ersatzvornahme auf seine Kosten durchgeführt werden. Daraufhin hat der Investor zur Abklärung der weiteren Vorgehensweise nochmals um ein Gespräch beim Planungsreferat gebeten, welches am 24.10.2017 stattgefunden hat.

Im Rahmen dieser Besprechung konnten die offenen Fragen hinsichtlich der seitens des Investors angestrebten Verbreitung des Gehweges nicht abschließend geklärt werden. Das Planungsreferat wird zu gegebener Zeit eine Entscheidung hierüber herbeiführen.

Von diesem Hintergrund wurde mit dem Investor vereinbart, dass das Baureferat Anfang November die Gehbahn auf dessen Kosten ordnungsgemäß wiederherstellen wird. Die Wiederherstellung wird dabei dergestalt ausgeführt, dass eine Verbreiterung der Gehbahn nachträglich noch realisierbar ist.

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:

Ist die schon monatelange Sperrung des Bürgersteigs in der Maximilianstraße ein Versehen oder stimmt das Gerücht, dass der Bauherr des angrenzenden Hauses, den Gehweg unsachgemäß wiederhergestellt hat?

Antwort:

Die Herstellung des Gehwegs ist unsachgemäß.

Frage 2:

Ist die Information richtig, dass der vorgeschriebene Neigungswinkel des Gehwegs nicht eingehalten wurde und deshalb die Sperrgitter nicht entfernt werden können?

Antwort:

Ja, die Querneigung beträgt 9% statt der Regelquerneigung von 2,0% - 2,5% gemäß DIN 18040-3:2014-12 Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 3: Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum.

Frage 3:

Wenn ja, warum dauert eine bauliche Korrektur so lange?

Antwort:

Auf die vorstehenden Ausführungen wird verwiesen.

Frage 4:

Wenn nein, was ist sonst der Grund?

Antwort:

Auf die vorstehenden Ausführungen wird verwiesen.

Frage 5:

Bestünde bei der Entfernung der Baustellengitter eine reale Gefahr für Fußgänger und andere Benutzer oder geht es hier der Stadt lediglich um das Prinzip?

Antwort:

Die derzeitige Ausführung des Gehweges entspricht nicht dem derzeitigen Stand der Technik und daher ist die Verkehrssicherheit, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Verkehrsteilnehmer, nicht ausreichend sichergestellt.

Frage 6:

Gibt es, wenn es so ist, wie in Frage 1 und 2 beschrieben, deshalb Gespräche mit dem Hausbesitzer oder gar eine Klage der Stadt und wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Antwort:

Auf die vorstehenden Ausführungen wird verwiesen.

Frage 7:

Warum gibt es, wenn der Bauherr der Verursacher der Sperrung ist, keine Korrektur des falsch angelegten Gehwegs, bzw. warum macht die Stadt – bei einer möglichen Weigerung des Bauherrn, ordnungsgemäße Zustände herzustellen – keine Ersatzvornahme?

Antwort:

Eine Ersatzvornahme auf Kosten des Investors wird Anfang November durchgeführt.



Frage 8:

Wann rechnet die Verwaltung damit, dass dieses Dauerärgernis endlich beseitigt wird?

Antwort:

Das Baureferat geht davon aus, dass die Gehbahn spätestens bis Ende November ordnungsgemäß hergestellt ist.

Wir bitten von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 16. November 2017

Eis- und Funsportzentrum West

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Kristina Frank (CSU-Fraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

16.11.2017

Eis- und Funsportzentrum West

Die Stadtverwaltung stellt sicher, dass im Eisstadion West jede Saison die notwendigen technischen Arbeiten so frühzeitig durchgeführt werden, dass die Eislauffläche so früh wie möglich in Betrieb genommen werden kann.

Begründung:

Sowohl aus technischen als auch aus witterungsbedingten Gründen gibt es seit Jahren im Eisstadion West keinen pünktlichen Saisonstart. Auch diese Saison kommt es vor allem wegen technischer Mängel wieder zu erheblichen Verspätungen, der Eislaufbetrieb ist noch nicht gestartet.

Deshalb muss der ESC München seine Punktspiele in auswärtige Stadien verlegen, was nicht nur logistisch sehr kompliziert ist, sondern auch eine finanzielle und zeitliche Mehrbelastung für die Aktiven darstellt.

Das Wetter muss man nehmen wie es kommt. Technische Mängel müssen aber so rechtzeitig behoben werden, dass es dadurch nicht zu Verzögerungen beim Saisonstart kommt.

Kristina Frank, Stadträtin

Alexandra Gaßmann, Stadträtin